

# Neuer Wettbewerber im vorgefertigten Holzbau

Öffentlichkeitswirksamer Einweihungstermin einer Produktionshalle für automatisierte Herstellung von Holz-Fertigbauteilen

Die CL-Tech GmbH & Co. KG in Kaiserslautern-Weilerbach (Rheinland-Pfalz) ist ein junges Unternehmen. Gegründet im Februar 2018 feierte CL-Tech am 14. August die Einweihung seiner Produktionsstätte. Nach Baubeginn im November 2018 und fünf Monaten Bauzeit läuft die Produktion bereits seit April. Zur Einweihung kam auch die rheinland-pfälzische Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Ulrike Höfken, denn der Betrieb gilt dem Ministerium in mehrfacher Hinsicht als Vorzeigeprojekt.

Hinter CL-Tech stehen die beiden Geschäftsführer Jürgen Gottschall und Ralf Lenhardt. Gottschall ist auch Geschäftsführer der Helmut Gottschall Zimmerei Dachdeckerei Fachwerkhaus GmbH im knapp 30 km entfernten Thaleschweiler-Fröschen, Lenhardt ist geschäftsführender Gesellschafter der PS-Immobilien GmbH & Co. KG in Kaiserslautern. Die Geschäftspartner bieten mit dem neu gegründeten Unternehmen die Einzelfertigung von Holzbauteilen bis hin zu schlüsselfertigen Gebäuden an. Das Augenmerk liegt dabei besonders auf Handwerksbetrieben, die nicht über CNC-gesteuerte Anlagen oder eine EDV-gestützte Planung verfügen. Für sie bietet CL-Tech die komplette Fertigung von Stababbund, Holzrahmenwänden oder Brettsperrelementen an.

Betritt man die neue Produktionshalle anlässlich der am Nachmittag stattfindenden Einweihungsfeier, ist zunächst nicht offensichtlich, dass hier schon seit vier Monaten im Ein-Schicht-Betrieb gearbeitet wird, die ganze Anlage ist sehr sauber und aufgeräumt. Auf 4200 m<sup>2</sup> Hallenfläche stehen hier die modernsten Anlagen für die weitgehend automatisierte Fertigung von Wand-, Decke- und Dach: Eine Abbundmaschine „Hundegger K2 Industrie“ für den Stababbund, zur Zeit erst das zweite Modell dieser Bauart in Deutschland, ebenfalls von Hundegger ein Portalbearbeitungszentrum „PBA“ für die fünfseitige Bearbeitung von Wand- und Deckenbauteilen bis 3,5 m Höhe und 48 cm Dicke und eine Weinmann-Bearbeitungsbrücke Modell „Wallteq M-380“, die zwei in Linie lie-



Die Außenansicht des Neubaus einer 4200 m<sup>2</sup> großen Produktionshalle für CL-Tech betont auf der Frontseite den Holzbau und geht zu den Seiten des Baukörpers in eine schlichte Verkleidung aus Stahl-Sandwichelementen über. Fotos: J. Härer

dere Aspekte das Investitionsprojekt für die rheinland-pfälzische Politik interessant: So ist der Betrieb mit einer Photovoltaikanlage auf dem Hallendach energieautark und die Heizung erfolgt mit Resthölzern aus der Produktion, wobei in beiden Fällen Überschüsse anfallen. Das in der Produktion eingesetzte Holz ist nach FSC zertifiziert und neben den überwiegend verwendeten Holzarten Fichte, Tanne und Kiefer produziert CL-Tech auch zu einem geringen, aber wachsenden Anteil mit Laubhölzern, so z. B. mit Buchen-Furnierschichtholz, Brettschicht- und Brettsperrelementen aus Birke und mit Kastanie aus dem Pfälzer Wald.

Das alles passt inhaltlich zur sogenannten „Walderklärung“ der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 11. Juni, in der u. a. Ausbau und Förderung der energetischen Nutzung von Holz und der Verwendung von Holz als Baustoff angestrebt und die Zertifizierungssysteme FSC und PEFC als wichtig für den Schutz des Waldes im Klimawandel identifiziert werden.

Der Klimawandel war denn auch das zentrale Thema in der Ansprache von Umweltministerin Höfken, die mit ihrer Teilnahme an der Eröffnungsfeier für Rheinland-Pfalz eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Zukunft Holzbau“ eröffnete. „Wir sind stark mit der Klimakrise beschäftigt“, sagte Höfken, auch stellvertretend für die anwesenden Ver-



Großzügige und gut ausgeleuchtete Produktionshalle, im hinteren Bereich der Treppenaufgang zu den Büroflächen

und Verwaltungsgebäuden könnten enorme Unterhaltskosten eingespart werden. Höfken sprach sich klar für eine „Einpreisung von CO<sub>2</sub>“ aus. Im Falle von CL-Tech sei sie froh über die FSC-Zertifizierung des Rohstoffes und auch für eine klimaneutrale öffentliche Verwaltung müsse FSC eine Rolle spielen, so Höfken weiter. Die Ministerin wies auf den Umstand hin, dass heute in Rheinland-Pfalz bereits in mehr als 50 % der Wälder Laubhölzer überwiegen, es gebe daher noch Potenzial für die Forschung und innovative Ansätze.

Die Investition der CL-Tech GmbH wurde vom Land mit 2 Mio. Euro gefördert. Der Zuschuss stammt aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und ist an die Schaffung von Arbeitsplätzen gekoppelt. Insgesamt sollen 14 neue Dauerarbeitsplätze entstehen.

## Rascher Übergang zum Zwei-Schicht-Betrieb geplant

Im Ein-Schicht-Betrieb wird das Unternehmen rund 12 000 m<sup>3</sup> CLT und 3000 m<sup>3</sup> KVH im Jahr verarbeiten. Es ist aber geplant, „zügig auf Zwei-Schicht-Betrieb“ und später auch auf Drei-Schicht-Betrieb umzustellen, so Geschäftsführer Lenhardt. Wichtig sei es zunächst, eine Schicht gut einzuarbeiten, bevor man weitere Mitarbeiter suche. Vieles war für die Mitarbeiter bei CL-Tech zwar neu, Anlaufprobleme habe es aber nicht gegeben. Die Anlagen sind auf einen kontinuierlichen Drei-Schicht-Betrieb ausgelegt. Was zusätzliche Aufträge für die Auslastung weiterer Schichten angeht, sieht Lenhardt kein Problem. Für das laufende Jahr stehen noch einige große Projekte an, berichtet Gottschall, darunter ein Parkhaus mit

500 Stellplätzen aus Buchen-Furnierschichtholz in Kaiserslautern sowie ein sechs- und ein viergeschossiges Wohngebäude in CLT-Massivholzbauweise.

Aktuell produziert CL-Tech mit fünf Produktionsmitarbeitern und drei Mitarbeitern in der Arbeitsvorbereitung. Zu rund 80 % geht die Produktion zur Zimmerei Gottschall, die restlichen 20 % an andere Zimmereien. CL-Tech beschränkt sich auf die Zulieferung der Bauteile und unterhält keine eigenen Montageteams. Andererseits hat die Zimmerei Gottschall ihre Produktion vollständig an CL-Tech ausgelagert, die rund 40 Mitarbeiter der Zimmerei werden für Auf- und Ausbau der Gebäude eingesetzt. Die Zimmerei Gottschall ihrerseits bietet sämtliche Leistungen bis hin zum schlüsselfertigen Gebäude an, einschließlich der Planung und Ingenieurleistungen.



Die CL-Tech-Geschäftsführer Jürgen Gottschall (links) und Ralf Lenhardt (Mitte) und die rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höfken bei der Einweihung der CL-Tech-Produktionshalle in Kaiserslautern-Weilerbach am 14. August

gende Arbeitstische bedient, auf denen Bauteile bis zu einer Höhe von 3,1 m und 12 m Länge in Holzrahmenbauweise hergestellt werden können. An der Stirnseite der Halle sind 500 m<sup>2</sup> Bürofläche untergebracht. Errichtet wurde die Produktionshalle von der Zimmerei Gottschall – dem von Jürgen Gottschall seit 2006 geführten Familienbetrieb – komplett in Holzbauweise bis hin zu den Kranbahnen aus Buchen-Furnierschichtholz („Baubuche“). Rund 1000 m<sup>3</sup> Brettsperrelemente (CLT) wurde, dafür verbaut.

## Politik sieht CL-Tech als vorbildliches Projekt

Neben der Errichtung der Halle in Holz und der Ausstattung auf dem letzten Stand der Technik machen auch an-

treter aus den Landesministerien für Landwirtschaft und für Finanzen. Ein erster wichtiger Schritt sei, die Emission von Treibhausgasen (THG) zu senken. Durch die Nutzung von Holz werde in Rheinland-Pfalz jährlich die Bildung von 9,8 Mio. t CO<sub>2</sub> vermieden, eine Menge die rund 26 % der Emissionen im Land entspreche. Es brauche daher in allen Bereichen mehr solche Projekte wie CL-Tech. „Wir sehen große Möglichkeiten“, betonte Höfken und meinte damit den raschen Bau von Wohnraum in vorgefertigter Holzbauweise, Aufstockungen, womit Flächenversiegelung vermieden werde, und die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden, der aus ökologischer Sicht klar der Vorzug vor dem Neubau zu geben sei. Insbesondere bei von der öffentlichen Hand unterhaltenen Gebäuden wie Schulen



Blick in die CL-Tech-Produktionshalle: links im Hintergrund ein Hundegger-Portalbearbeitungszentrum (PBA), in der Mitte eine Weinmann-Multifunktionsbrücke (Wallteq M-380), die zwei in einer Linie angeordnete Arbeitstische bedient, und rechts ein Hundegger-Abbundzentrum (K2 Industrie). Oben im Bild sichtbar die Kranbahnen aus Buchen-Furnierschichtholz.